



Bozen, 23.03.2018

Bearbeitet von:
Bernhard Natter
Tel. 0471 418173
bernhard.natter@provinz.bz.it

An die Landtagsabgeordnete
Tamara Oberhofer
Die Freiheitlichen
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Zur Kenntnis: Herrn Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Ing. Dr. Roberto Bizzo
Silvius-Magnago-Platz 6

Im Hause

Anfrage 3293/18 vom 23.01.2018 – Krankheiten und Impfungen

Sehr geehrte Frau Oberhofer

in Bezug auf Ihre Anfrage und nach Auskunft des Südtiroler Sanitätsbetriebes teile ich folgendes mit:

Ad 1:

Kinderlähmung

Seit dem Jahr 1982 werden **in Italien** dank der flächendeckenden Impfung **keine Fälle von Kinderlähmung** mehr registriert. Noch nie war die 1988 gegründete globale Initiative zur Ausrottung von Kinderlähmung (Polio) ihrem Ziel so nah wie heute: 2017 gab es 13 Fälle in Afghanistan und 8 in Pakistan. Zum Vergleich: 1988 waren es noch rund 350.000 Fälle. Die regionale Verbreitung in Afghanistan und Pakistan ist vor allem darauf zurückzuführen, dass dort Terror und Bürgerkrieg flächendeckende Impfungen unmöglich machen. Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist die Ausrottung dieser Krankheit durch ausgedehnte Impfkampagnen in jenen Ländern, in denen die Erkrankung noch auftritt, sowie durch die generelle Aufrechterhaltung angemessener Durchimpfungsraten in allen übrigen Ländern. Eine zufällige Wiedereinschleppung der Viren ist möglich und daher muss verhindert werden, dass sich Kohorten von nicht geimpften Personen bilden, die für das Poliomyelitis-Virus empfänglich sind. Die Impfung ist solange notwendig, bis die Eradikation der Poliomyelitis erreicht ist und nirgendwo auf der Welt mehr Polioviren zirkulieren.

1988



Source: World Health Organisation/Global Polio Eradication Initiative

Bild 1: Poliovorkommen 1988



Diphtherie

Dank der seit 1939 eingeführten Pflichtimpfung gegen Diphtherie, wurden in Italien seit 1996 keine Diphtheriefälle mehr gemeldet. Die Infektion wird durch gesunde Träger von *Corynebacterium diphtheriae* im Rachenbereich, dem Erreger der Diphtherie, verbreitet. Die Träger selbst weisen keinerlei Symptome der Krankheit auf. Die Übertragung erfolgt über die Atemwege. Eine weitere Form ist die Haut-Diphtherie, bei der die Ansteckung durch den direkten Kontakt mit erkrankten Menschen erfolgt.

Erst kürzlich sind zwei Kinder in der EU an Diphtherie gestorben. Im Mai 2015 kam es bei einem sechsjährigen Jungen in Spanien zu einer Infektion der Atemwege, die sich rasch verschlimmerte. Die Laboruntersuchungen bestätigten, dass es sich um Diphtherie handelte. Zwar wurde der Junge mit dem Antitoxin behandelt, die Therapie setzte aufgrund von Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Medikaments etwas verspätet ein. Leider konnte die Behandlung das Kind nicht retten (ECDC 2015). Die Eltern hatten sowohl den Jungen als auch seine Geschwister nicht impfen lassen. Die Mitschüler und Freunde des Jungen waren hingegen geimpft worden. Sie wurden einem Rachenabstrich unterzogen, um die Bakterien, die das Diphtherietoxin produzieren, nachzuweisen. In 8 Fällen war der Abstrich positiv. Das bedeutet, dass 8 Kinder einen Stamm in sich trugen, jedoch kerngesund waren: Die Impfung hatte sie vor der Diphtherie geschützt.

Im März 2016 wurde eine dreijährige gebürtige Belgierin tschetschenischer Abstammung, die nicht gegen Diphtherie geimpft war, wegen einer Infektion der Atemwege ins Krankenhaus von Antwerpen eingeliefert; die Laboruntersuchungen ergaben, dass es sich um Diphtherie handelte. In kurzer Zeit kam es zu einer Herzkomplikation, und das Mädchen verstarb trotz Verabreichung des Antitoxins (ECDC 2016).

Auch in Südtirol, Gesundheitsbezirk Bozen, hatten wir im Jahr 2016 einen Fall von Hautdiphtherie. Alter 18 Jahre, nicht geimpft.

Tetanus

Jedes Jahr werden in Italien zirka 60 Fälle von Tetanus gemeldet, 20 davon enden tödlich. Tetanus ist eine schwere Erkrankung, welche eine intensivmedizinische Behandlung erfordert. **In den letzten 5 Jahren hatten wir in Südtirol 4 Fälle von Tetanus. Im Jahr 2014 war ein junger Erwachsener davon betroffen, er war wochenlang in der Intensivstation in Lebensgefahr. Im Jahr 2017 gab es 1 Fall im Gesundheitsbezirk Meran, 77 Jahre, nicht geimpft.** Eine durchgemachte Tetanusimpfung schützt nicht vor einer erneuten Ansteckung mit dem Tetanustoxin. Die Impfung gegen Tetanus dient ausschließlich dem Eigenschutz.

Hepatitis B

Seit der Einführung der Pflicht der Hepatitis B Impfung ist diese Erkrankung im Kindesalter nahezu verschwunden. In 5-10% der betroffenen Erwachsenen kann die Erkrankung chronisch werden, wird die Erkrankung von der Mutter auf das Neugeborene übertragen, wird die Erkrankung zu 90% chronisch. Eine chronische Hepatitis B führt zu einer progressiven Zerstörung der Leber, was zu Leberinsuffizienz und Leberzirrhose führt, zudem ist das Risiko an einem hepatozellulären Karzinom zu erkranken erhöht. In den letzten Jahren hatten wir in Südtirol durchschnittlich 2 Fälle akuter Hepatitis B. Leider verfügen wir nicht über die Zahlen der chronischen Hepatitis B und deren Komplikationen.

Fälle in Südtirol:

Hepatitis B	Alterskategorie	Häufigkeit	Gesundheitsbezirk	geimpft	nicht geimpft
2015	53 und 38 Jahre	2	BZ und BK		2
2016	32 und 82 Jahre	2	BZ		2
2017	51 und 41 Jahre	2	BZ		2

Keuchhusten

Bei der Anzahl der Fälle handelt es sich um die durch den diagnostizierenden Arzt gemeldeten Fälle, also können Schwankungen der Anzahl der Fälle durch Melden oder nicht Melden der Erkrankung zustande kommen; generell werden weniger Infektionskrankheiten gemeldet, als tatsächlich vorkommen. Der Keuchhusten ist eine Krankheit, welche besonders für Säuglinge und ältere Menschen gefährlich sein kann. Der Schutz gegen Keuchhusten, sowohl natürlich durch die Krankheit oder durch die Impfung erworben, hält nicht länger als 10 Jahre, also wird die Auffrischung alle 10 Jahre als Kombinationsimpfstoff mit Tetanus und Diphtherie empfohlen.

Fälle in Südtirol:

Keuchhusten	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	<1 Jahr: 1 1-10 Jahre: 1	2	ME	1	1
2016	<1 Jahr: 3 1-10 Jahre: 5 11-20 Jahre: 12 21-50 Jahre: 1	21	4 BZ 4 ME 9 BX 4 BK	4	17



2017	<1 Jahr: 5 2-10 Jahre: 17 11-20 Jahre: 10 21-50 Jahre: 3 > 51: 4	39	15 BZ 11 ME 10 BX 3 BK	9	30
------	--	----	---------------------------------	---	----

Tab. 1: Gemeldete Keuchhustenfälle in den Jahren 2015-17.

Haemophilus influenzae b

Vor Einführung der Impfung in den 90er Jahren war Hib der häufigste Erreger der bakteriellen Hirnhautentzündung und der Epiglottitis bei Säuglingen und Kleinkindern. Bei Haemophilus influenzae b handelt es sich um ein bekapseltes Bakterium, welches vor allem Kinder zwischen dem 6. Lebensmonat und dem 2. Lebensjahr, ältere Menschen und Immungeschwächte (z.B. Personen ohne Milz, Patienten mit einer immunsuppressiven Therapie usw.) betroffen. Durch die Impfung ist die Erkrankung bei Säuglingen und Kleinkindern sehr selten geworden; in den Jahren 2015-17 gab es in Südtirol jeweils 2 Fälle im Jahr, betroffen waren ältere Menschen.

Fälle in Südtirol:

Haemophilus influenzae b	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	94 und 74 Jahre	2	BZ und BX		2
2016	84 und 66 Jahre	2	BZ		2
2017	69 und 72 Jahre	2	BX und BK		2

Masern

Im Jahr 2017 wurden in Südtirol 22 Masernfälle gemeldet, relativ wenig, da es in Italien im Jahr 2017 eine Masernepidemie mit fast 5.000 Fällen und 4 Todesopfern gab. Grund dafür ist vielleicht die letzte Masernepidemie in Südtirol 2010/2011 mit über 2.000 gemeldeten Fällen und die Sommerferien, welche die Übertragungsketten unterbrochen haben. Die Durchimpfungsraten gegen Masern, Mumps und Röteln betragen nämlich in Südtirol mit 24 Monaten 71,9%, viel zu niedrig um eine Ausbreitung der Erkrankung zu verhindern, dafür müsste sie >95% betragen. 18 der 22 Fälle waren nicht gegen Masern geimpft, bei 2 Fällen war der Impfstatus nicht bekannt, und weitere 2 wurden erst nach dem Kontakt mit einer/m Erkrankten geimpft (Riegelungsimpfung: bis zu 72 Stunden nach dem Kontakt mit einem an Masern Erkrankten wird eine Impfung gegen Masern empfohlen, und kann die Wahrscheinlichkeit des Ausbrechens der Erkrankung verringern, bzw. den Verlauf abschwächen). Von den 22 in Südtirol gemeldeten Fällen benötigten 10 einen Krankenhausaufenthalt.

Fälle in Südtirol:

Komplikationen	2010	2011
Mittelohrentzündungen	0	75
Laryngotracheobronchitiden	9	77
Durchfall	17	159
Cheratokonjunktivitis	8	60
Meningitis	1	0
Krampfanfälle	0	3
Pneumonien	1	21
Akute Enzephalitiden	0	1
Trombocytopenien	1	0

Tab. 2: Komplikationen der Masernepidemie in Südtirol

Masern	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	<10 Jahre: 2 11-20 Jahre:17 21-50 Jahre:3	22	2 BX 20 BK	1 (1 Dosis)	21
2016	12 und 8 Jahre	2	BZ		2
2017	<10 Jahre: 9 11-20 Jahre: 2 21-50 Jahre: 11	22	5 BZ 2 ME 3 BX 12 BK		18 nicht geimpft, 2 Impfstatus unbekannt, 2 eine Dosis als Riegelung nach Kontakt



Röteln

Das Ziel der Impfkampagnen gegen Röteln ist es, eine Infektion in der Schwangerschaft und somit das angeborene Rötelsyndrom zu vermeiden. Trotzdem kam es in Italien in den Jahren 2005-2016 zu 170 Fällen von Röteln in der Schwangerschaft und zu 85 Fällen von angeborenen Röteln. 32 der betroffenen Frauen entschieden sich für einen Schwangerschaftsabbruch, eine Frau hatte einen Spontanabort und ein Kind wurde tot geboren. Auch in Südtirol kam es im Jahr 2016 zu einem Rötelfall in der Schwangerschaft. Im Jahr 2015 wurde in Südtirol ein Rötelfall gemeldet, 2017 gab es 9 Fälle. Allerdings muss dazugesagt werden, dass Röteln in der Regel einen milden Verlauf haben und oft auch uncharakteristisch sind, somit ist die Dunkelziffer hoch. Die meisten Fälle waren Jugendliche oder junge Erwachsene.

Fälle in Südtirol:

Röteln	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	29 Jahre	1	BK		1
2016	30 Jahre	1 (Röteln in der Schwangerschaft)	BZ		1
2017	<10 Jahre: 2 11-20 Jahre: 7	9	8 BZ 1 BX		9

Mumps

Mumps ist eine weltweit häufig auftretende Erkrankung. Mumps ist eine der häufigsten Ursachen für die virale Hirnhautentzündung und erworbene Schwerhörigkeit/Taubheit. Beim Auftreten der Erkrankung nach der Pubertät kann bei 30% der männlichen Patienten eine Hodenentzündung, bei 5% der Frauen eine Eierstockentzündung hinzukommen; in beiden Fällen kann reduzierte Fruchtbarkeit oder Sterilität die Folge sein. Im 5-Jahresabschnitt 2008-2012 wurden in Südtirol durchschnittlich 25 Krankheitsfälle pro Jahr gemeldet, mit einer Epidemie im Jahr 2011 als ca. 220 Krankheitsfälle gemeldet wurden und zahlreiche Krankenhausaufenthalte wegen des komplizierten Verlaufs der Krankheit notwendig waren.

Fälle in Südtirol:

Mumps	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	<10 Jahre: 5 10-20 Jahre: 0 <50 Jahre: 2 >50 Jahre: 1	13	7 BZ 4 ME 1 BX 1 BK	4 (2 davon nur 1 Dosis)	7 nicht geimpft, 2 Impfstatus unbekannt
2016	<10 Jahre: 7 10-20 Jahre: 4 <50 Jahre: 4	15	8 BZ 3 ME 1 BX 3 BK	9 (3 davon nur 1 Dosis)	6
2017	<10 Jahre: 5 10-20 Jahre: 1 <50 Jahre: 1	7	2 BZ 2 ME 1 BX 2 BK	4 (3 davon nur 1 Dosis)	3

Windpocken

In Italien werden seit 2009 jährlich etwa 60.000 Fälle gemeldet. Ein Rückgang durch die Einführung der Impfung ist noch nicht ersichtlich, dafür ist der Zeitraum zu kurz. In Südtirol werden jährlich etwa 700 Fälle gemeldet, allerdings ist die Dunkelziffer hoch, da die meisten Erkrankten zu Hause bleiben. Die Windpocken sind bei Kindern in der Regel harmlos und heilen nach zirka 7-10 Tagen aus; im Säuglings-, Jugend- und Erwachsenenalter sind die Verläufe schwerer. Besonders schwere und auch tödliche Verläufe kommen bei Abwehrgeschwächten vor (Personen mit HIV Infektion, Personen welche eine Chemotherapie machen oder mit Kortison oder anderen Immunsuppressiva in Behandlung sind). Die häufigsten Komplikationen sind bakterielle Superinfektion der Bläschen, Thrombozytopenien, Arthritis, Hepatitis, zerebelläre Ataxie, Enzephalitis, Pneumonien und Glomerulonephritiden. Nach Ausheilung der Erkrankung verschwindet das Virus jedoch nicht aus dem Körper, sondern bleibt latent (ohne Symptome zu machen) lebenslang in den Ganglien der Spinalnerven. In 10-20% der Fälle kommt es Jahre oder Jahrzehnte nach der Erkrankung, meist nach dem 50. Lebensjahr, zum Auftreten einer Gürtelrose. Falls eine Ansteckung mit dem Varizellen Virus am Beginn einer Schwangerschaft erfolgt, kann sie auf das ungeborene Kind übertragen werden und eine Embryopathie verursachen oder zum Spontanabort führen. Bei Kindern, welche nach der 20. Schwangerschaftswoche mit dem Varizellen Virus in Kontakt gekommen sind, kann die Infektion zwar asymptomatisch verlaufen, aber es kann bereits im Kindesalter zum Auftreten einer Gürtelrose kommen. Bekommt die werdende Mutter hingegen die Varizellen von 5 Tagen vor bis zu 2 Tagen nach der Geburt, kann es zu einer schweren Form der Windpocken beim Neugeborenen kommen, welche eine Sterblichkeit von 30% hat.



Fälle in Südtirol:

Windpocken	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	*	813	460 BZ 192 ME 132 BX 29 BK	*	*
2016	*	857	237 BZ 496 ME 102 BX 22 BK	*	*
2017	*	605	245 BZ 215 ME 72 BX 73 BK	*	*

*Aufgrund der Vielzahl von Fällen ist es nicht möglich die restlichen Details einzeln zu entnehmen.

Meningokokken B und C

Die Meningokokken kommen weltweit vor. Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus der Bakterienkapsel unterscheidet man 12 verschiedene Untergruppen, sog. Serotypen. In Südtirol kommen derzeit die Serotypen B und C am häufigsten vor. In unseren Breiten tritt die Erkrankung meist sporadisch auf, seltener kommt es zu Epidemien. In den Wintermonaten können 5-20% der gesunden Bevölkerung diese Keime auf der Schleimhaut des Nasen-Rachenraumes tragen. Es ist noch nicht vollständig klar, weshalb diese Bakterien nur äußerst selten imstande sind, von der Nasen-Rachen-Schleimhaut ins Blut zu gelangen, wo sie einen toxischen Zustand auslösen (Sepsis), bzw. die Gehirnhäute erreichen mit der Folge einer Hirnhautentzündung. Wenn es jedoch dazu kommt, stehen wir einer schweren invasiven Erkrankung gegenüber.

Fälle in Südtirol:

Meningokokken B und C	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	0, 1, 17, 18 und 83 Jahre	5	3 BZ 1 ME 1 BX		5
2016	78 Jahre	1	BZ		1
2017	4 Jahre, 16 Jahre, 17 Jahre (2), 18 Jahre	5	BZ		5

Pneumokokken

Laut WHO sind Pneumokokken die weltweit bedeutendsten bakteriellen Krankheitserreger beim Menschen. Die Übertragung erfolgt von Mensch zu Mensch durch Niesen, Husten, Sprechen und mittels Speichel (Tröpfcheninfektion). Die meisten Infektionen durch Pneumokokken sind Mittelohrentzündung, Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis) und Bronchitis. Diese Erkrankungen unterliegen nicht der Meldepflicht und somit haben wir keine Daten dazu, sie gehören jedoch zu den häufigsten Erkrankungen des Kindesalters. Pneumokokken verursachen aber auch schwere Erkrankungen bei älteren oder abwehrgeschwächten Menschen, wie Pneumonien, Hirnhautentzündungen und Sepsis (Blutvergiftung), diese führen zu längeren Krankenhausaufenthalten (auch in der Intensivstation), sie können auch tödlich verlaufen. Diese sogenannten invasiven Erkrankungen durch Pneumokokken unterliegen der Meldepflicht. In Südtirol hatten wir im Jahr 2017 39 solcher invasiver bakterieller Infektionen durch Pneumokokken gemeldet. Einige sind auch tödlich verlaufen.

Fälle in Südtirol:

Pneumokokken	Alterskategorie	Häufigkeit	GB	geimpft	nicht geimpft
2015	1 Jahr, 10 Jahre, 54 Jahre, 59 Jahre, 57 Jahre >65 Jahre: 21	26	15 BZ 3 ME 5 BX 3 BK	2	16 nicht geimpft, 8 Impfstatus unbekannt
2016	<1 Jahr:1 <50 Jahre: 3 50-65 Jahre: 10 >65 Jahre: 30	44	18 BZ 10 ME 12 BX 4 BK	1	34 nicht geimpft, 9 Impfstatus unbekannt



2017	0 Jahre, 1 Jahr, 7 Jahre <50 Jahre: 4 50-65 Jahre: 4 >65 Jahre: 24	35	16 BZ 11 ME 5 BX 3 BK	5	19 nicht geimpft, 11 Impfstatus unbekannt

Zu beachten: Angeführt sind nur invasive Pneumokokkenerkrankungen!

Rotaviren

In Europa stellen die Rotaviren die häufigste Ursache viraler Magen-Darm-Entzündungen (Gastroenteritiden) bei Säuglingen und Kindern unter 5 Jahren dar. Insbesondere bei sehr kleinen Kindern zwischen 6 und 24 Monaten können sie starken Durchfall und Austrocknung verursachen. Die durch Rotaviren verursachten Gastroenteritiden sind weltweit verbreitet und jährlich für rund 500.000 Todesfälle in den nicht industrialisierten Ländern verantwortlich. In Italien treten schätzungsweise jährlich rund 300.000-400.000 Fälle von Durchfallerkrankungen bei Kindern unter 5 Jahren auf, mit über 10.000 Einweisungen ins Krankenhaus, einer hohen Anzahl von kinderärztlichen Visiten und rund 10 Todesfällen pro Jahr.

Für Rotaviren sind keine Daten in Südtirol verfügbar.

Mit freundlichen Grüßen

Landesrätin
Dr.ⁱⁿ Martha Stocker
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)